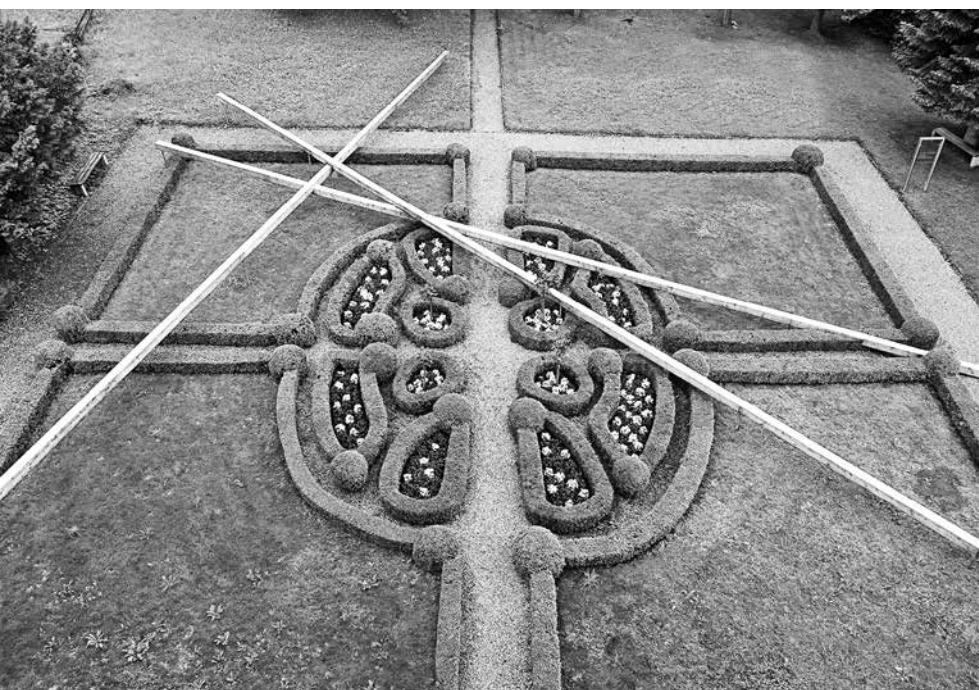


6

9

10



Blick in den Garten des Museums Bruder Klaus Sachseln mit der Installation von Katharina Anna Wieser.

Bild: Museum Bruder Klaus Sachseln

## Sommer im Museumsgarten

Drei Ausstellungen laden zurzeit ins Bruder Klaus Museum in Sachseln ein: «Niklaus von Flüe – Vermittler zwischen Welten», «Vielselige Eremiten. Kult im Innerschweizer Barock» und die zum Garten passende Sonderausstellung «Durch die Blume».

Die Kunst-Klause im Garten des Museums stammt von der jungen Künstlerin **Katharina Anna Wieser**. und auf den Mystiker Bruder Klaus. Der Begriff Klause wird symbolisch interpretiert und als offene Struktur umgesetzt. Drei sich kreuzende Holzkuben zeichnen ein feines Netz über dem Muster des Buchses, dessen strenge Symmetrie so überspielt wird. Die zwanzig Zentimeter breiten Balken holen die Besucher an den Zugängen zum Garten ab. Die drei Strahlen

fügen sich zu einem sechseckigen Stern zusammen und erinnern an die Speichen des Rades im Betrachtungsbild von Bruder Klaus. Jung und Alt sind auf den Balken unterwegs, entscheiden sich beim Kreuzungspunkt für ihren Weg oder treffen auf andere Begeher, mit denen sie sich verständigen, wer welchen Weg einschlägt.

Die Sonderausstellung «Durch die Blume» vereinigt Darstellungen von Blumen in Bildern, Fotos, Zeichnungen und Installationen. Der in Rickenbach SZ aufgewachsene **Maurice Ducret** inszeniert und fotografiert Blumen-Stillleben, die er mit Pigmenten auf mit Ölfarbe präparierte Gründe druckt.

(pd/eko)

[www.museumbruderklus.ch](http://www.museumbruderklus.ch),  
Telefon 041 660 55 83

### PERSÖNLICH

#### Auf gemeinsame Leistung stolz sein



*Die Fussball-Weltmeisterschaft in Brasilien war ein grosses Fest. Verdient erreichte die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft das Achtelfinale. Weder die Schweiz, noch die Nationalmannschaft haben allerdings die unsägliche Diskussion über die Herkunft der Nationalspieler verdient. Diese Diskussion vernichtet die persönliche Leistung der Spieler, die sich in der Schweiz heimisch fühlen und sich mit ihr identifizieren. Ausserdem wird die grosse Anstrengung der Schweiz nicht gewürdigt, die Menschen aus den verschiedensten Kulturen erfolgreich zu integrieren.*

*Die Schweiz darf auf sich und ihre Nationalmannschaft stolz sein. Denn die Schweiz ist eine besondere Nation. Die Schweiz definiert sich nicht über die Zugehörigkeit zu einer Volksgruppe oder über eine gemeinsame Sprache. Die Identität der Schweiz liegt in einer gemeinsamen Idee: nämlich im Verwirklichen der Mitbestimmung aller, der Selbstverantwortung und der Freiheit.*

*Die Schweiz müsste beunruhigt sein, wenn sich junge Menschen, die hier geboren und ausgebildet wurden, von der Schweiz abwenden würden. Als Christen und Christinnen ist es wichtig, nicht die Unterschiede zu betonen, sondern die Gemeinsamkeiten. Denn durch Christus sind wir weder Sklaven, noch Freie, noch Frau oder Mann, Ausländer oder Inländer. Wir sind alle eins in IHM.*

Manfred Kulla,  
Pastoralassistent, Oberarth

# «Wir wollen diesen Krieg nicht – wir wollen Frieden und Entwicklung»

2

**Im Südsudan laufen die Friedensbemühungen der afrikanischen Staaten auf Hochtouren. Ziel ist es, den bewaffneten Machtkampf zwischen dem Präsidenten Salva Kiir und dem Vize-Präsidenten Riek Machar zu beenden.**

Von Jörg Arnold, Caritas Schweiz

Tausende Menschen sind im Krieg bisher zum Opfer gefallen, mehr als eine Million wurde vertrieben. Die südlichen Bundesstaaten des Südsudan distanzieren sich bewusst vom Konflikt. Der Aufbau des vom fast dreissig Jahre andauernden Krieg zerstörten Landes geht hier unvermindert weiter, auch mit Unterstützung der Caritas Schweiz.

## Neue Wasserversorgung

«Wir wollen diesen Krieg nicht, wir wollen keinen neuen Krieg, wir wollen Frieden, wir wollen Entwicklung», sagt Martin Komol. Der grossgewachsene Bauer aus Mohina ist angespannt. Seine von viel Arbeit rauen Hände halten das Mikrofon verkrampft. Er ist es nicht gewohnt, vor vielen Leuten zu reden. Doch heute ist Martin die Stimme der jungen Generation. Es ist der Tag der Einweihung der von Caritas gebauten neuen Wasserversorgung. Der Staudamm und

die 150 Kubikmeter Wasser fassende Zisterne verkörpern den wirtschaftlichen Aufbruch im kleinen südsudanesischen Dorf. Sauberes Wasser in nächster Nähe zu haben, bedeutet nämlich nicht einfach nur weniger Arbeit und bessere Gesundheit, sondern vor allem: andere Arbeit leisten zu können bei besserer Gesundheit.

## Entscheid für den Frieden

«Der Krieg war so sehr unser Alltag, dass wir als Kinder gar nicht wussten, was das eigentlich ist», erzählt Martin Komol. Er blickt über das vor uns liegende, frisch gepflügte Feld und zupft seinem Sohn Omuno die Kappe zurecht. «Jetzt haben wir sauberes Wasser im Dorf und die Frauen müssen nicht mehr stundenlang laufen, um dreckiges Flusswasser zu holen. Die Kinder sind gesünder, auch wegen der neuen Latrinen. Und wir haben neue Ochsenpflüge, mit denen wir viel mehr Land bebauen können als früher mit der Hacke. Es gibt viele Herausforderungen, die wir bestehen müssen, aber

es geht voran.» Die Zuversicht und der Wille von Martin Komol für seine Kinder ein sicheres Leben aufzubauen, stehen stellvertretend für die Haltung der Bevölkerung im Südsudan. Es ist eine Haltung gegen den Krieg. Und es ist bemerkenswert, dass die regionalen Regierungen in den südlichen Bundesstaaten sich entschieden gegen eine kriegerische Einmischung in den

**«Denn die Hilfe ist nötig, willkommen und wirksam»**

*Bauer Martin Komol*

andauernden Machtkampf im Norden des Landes stellen.

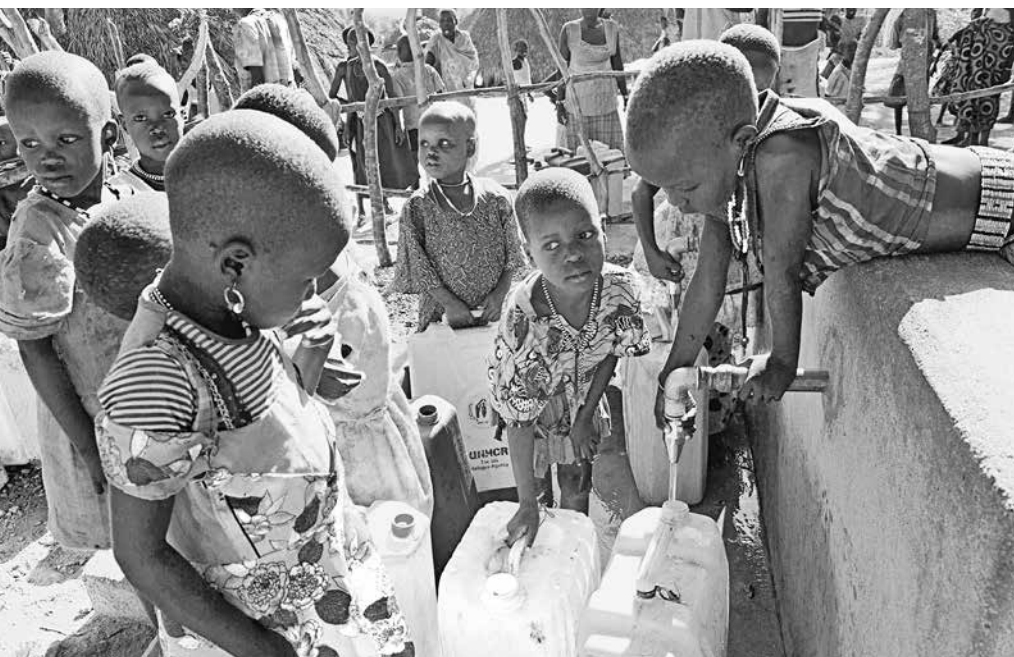
## Streben nach Sicherheit und Glück

Der Südsudan ist ein fragiler Staat. Es wird viele Jahre dauern, bis die im Bürgerkrieg völlig zerriebene Gesellschaft zu wirklicher Stabilität und Stärke zurückgefunden hat. Und immer wieder werden die Menschen mit Rückschlägen zu kämpfen haben, wie derzeit mit dem gewaltsam ausgetragenen politischen Machtkampf und der Belastung durch Vertriebene aus den Konfliktgebieten. Doch die Mehrheit der Bürger/-innen hat sich für den Frieden entschieden. Trotz drohender Hungerkrise werden die Vertriebenen von der Bevölkerung in den konfliktfreien Gebieten aufgenommen. Die Arbeit am Aufbau des Landes geht entschlossen weiter. Dass Organisationen wie Caritas Schweiz dabei einen Beitrag leisten, ist von grosser Bedeutung. Denn Hilfe ist nötig, willkommen und wirksam. Der dreijährige Sohn von Martin Komol steht der neuen Zeit mit seinem Namen Pate: Omuno. Das bedeutet so viel wie «Glück».

*Spendenkonto 60-7000-4,  
Vermerk Caritas-Sonntag*

**Sauberes Wasser für Mohina – dank Caritas.**

*Bild: Pia Zanetti/Caritas*





# Hohe Ansprüche in der Ausbildung: Verwurzelung in Christus und der Kirche

**Der ehemalige Muotathaler Pfarradministrator Martin Rohrer ist nun Regens des Priesterseminars St. Luzi in Chur. Die Programmleitung von Radio Gloria gibt er ab und plädiert für das Gebet für Berufungen kirchlicher Mitarbeiter/-innen.**

Interview: Eugen Koller,  
Zentralredaktor

**Kam diese Anfrage für Sie überraschend, nachdem Sie ja erst auf den letzten Herbst als Pfarradministrator und designierter Pfarrer nach Muotathal gewechselt haben?**

**Martin Rohrer:** Ja, die Anfrage kam völlig überraschend.

**Welches waren ihre Beweggründe, diese Aufgabe zu übernehmen?**

Ich bin gerne Seelsorger. Ich freue mich, den Menschen, die sich auf einen Dienst in der Kirche vorbereiten, von meiner Erfahrung zu erzählen und sie zu ermutigen, diese Aufgabe mit viel Liebe und Gottvertrauen anzugehen.



Martin Rohrer, neuer Regens in Chur. Bild: zVg

**In welchem Umfang beansprucht Sie das neue Amt und werden Sie weiterhin Programmleiter von Radio Gloria bleiben und sich für die Gebetsgruppen Adonai engagieren?**

Für das Amt als Regens werde ich 100% zur Verfügung stehen. Das bedeutet, dass ich nicht mehr Pro-

grammleiter von Radio Gloria sein werde. Ich hoffe, dass ich mich sporadisch auch weiterhin mit verschiedenen Jugendgruppen treffen kann, um die Jugendlichen zu ermutigen, täglich Zeugnis abzulegen von ihrem christlichen Glauben.

**Wo sehen Sie ihre Schwerpunkte als Regens des kleinen Priesterseminars St. Luzi?**

Es wird darum gehen, die angehenden Priester, aber auch die Laien, welche als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Dienst der Kirche treten, auf diesen Dienst vorzubereiten. Sie sollen ganz in Christus und seiner Kirche verwurzelt sein. Zugleich müssen Sie in der Lage sein, den Menschen in unserer heutigen Gesellschaft zu vermitteln, was es heisst, katholischer Christ zu sein. Das ist ein hoher Anspruch, auch an die Ausbildung.

**Es zeichnet sich schon seit Jahren eine Durststrecke ab, was die Eintritte ins Priesterseminar betrifft. Wie können Sie da Gegensteuer geben?**

Jesus sagt, dass alle, die ihm Nachfolgen, verantwortlich sind für Berufungen: «Die Ernte ist gross, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden» (Lk 10,2). Ich werde Gott bitten, dass er uns Mitarbeiter für die Kirche schenkt, aber es braucht auch das Gebet von allen Gläubigen. Gott ist treu, wenn wir gemeinsam um Berufungen beten.

**Sie sind Mitglied des Säkularinstitutes «Servi della Sofferenza» (Diener des Leidens). Erklären Sie den Sinn dieser Mitgliedschaft und die Auswirkungen auf ihr Leben.**

Das Säkularinstitut beruft sich auf den hl. Pater Pio. Er war ein Priester, der den Menschen unermüdlich bei-

gestanden ist. Ich habe in der Pfarrei erfahren, dass die Menschen es schätzen, wenn man für sie da ist, besonders in schwierigen Momenten ihres Lebens. Das Vorbild der Heiligen hilft mir, auf die Menschen zuzugehen und ihr Schicksal mitzutragen.

## OBERSTER LEITER

Im Mai dieses Jahres erteilte Bischof Vitus Huonder Dompropst Christoph Casetti, Bischofsvikar für die Glaubensverkündigung und Katechese, ein Spezialmandat betreffend die oberste Leitung des diözesanen Priesterseminars und des Vorbereitungsjahrs sowie die Entscheidungskompetenz für die Aufnahme von Priesteramtskandidaten und die Zulassung zur Diakonats- und Priesterweihe. Um den im Zusammenhang mit der Ernennung des neuen Regens für das Priesterseminar geäusserten Besorgnissen Rechnung zu tragen, hat der Bischof nach der Sitzung des Priesterrats und des Rates der Laientheologen/-innen und Diakone entschieden, mittels eines Spezialmandats und auf unbefristete Dauer Bischofsvikar Christoph Casetti die genannten Kompetenzen zu übertragen, welche das Kirchenrecht normalerweise dem Diözesanbischof vorbehält. (BK/eko)

**Bischof Vitus hat Christoph Casetti zum Verantwortlichen für alle Fragen bezüglich des Priesterseminars ernannt. Weshalb? Ist das eine Reaktion auf die Reaktionen, dass Sie von der Ausbildung und Praxis her einen nicht zufriedenstellenden Rucksack mitbringen? Wie sehen sie dies?**

Es standen Befürchtungen im Raum, Bischof Vitus wolle nun ungeeignete Kandidaten ins Priesterseminar aufnehmen. Deshalb hat sich der Bischof entschieden, durch die Beauftragung von Bischofsvikar Casetti diesen Befürchtungen entgegenzutreten.

## Kirchliche Neuigkeiten Veranstaltungen

4

### KIRCHE SCHWEIZ

#### Liturgie feiern, verstehen

Am 1. September 2014 startet ein neuer einjähriger Kurs mit sieben Lehrbriefen, kleinen Praxisaufgaben vor Ort, zwei Wochenenden und zwei Kurstagen. «Liturgie feiern und verstehen» vermittelt grundlegende Kenntnisse und motiviert dazu, die Gottesdienste bewusster zu erleben und intensiver zu feiern. Geleitet wird der Kurs von Gunda Brüske und Josef-Anton Willa vom Liturgischen Institut in Freiburg. (pd/eko)

Informationen erhalten unter  
[www.liturgie.ch](http://www.liturgie.ch) oder Tel. 026 484 80 60

#### Schweizer Ministrantenfest

Das nächste nationale Ministrantenfest wird am 7. September in St. Gallen

stattfinden. Rund 8000 Kinder und Jugendliche aus der ganzen Schweiz werden erwartet. Das nationale Fest wird von der deutschschweizerischen Arbeitsgruppe für Ministrantenpastoral (Damp) zusammen mit einem ehrenamtlichen Team organisiert. Angeboten werden vor Ort hundert Ateliers zu verschiedenen Themen. [www.minis.ch](http://www.minis.ch) (kipa/eko)

### GENERALVIKARIAT URSCHWEIZ

#### Tod von Alois Spichtig

Der Grafiker und Bildhauer Alois Spichtig ist 87-jährig an seinem Wohnort in Sachseln gestorben. Spichtig hat über 40 Kirchen und Kapellen in der ganzen Schweiz künstlerisch gestaltet, darunter 15 liturgische Räume in seinem Heimatkanton Obwalden. 2010 erhielt der Mitbegründer des Museums Bruder Klaus in Sachseln den Obwaldner Kulturpreis. Intensiv hat sich Spichtig mit dem Schweizer Landesheiligen Niklaus von Flüe und insbesondere dessen Visionen beschäftigt. In seinem Auftreten war er bescheiden, in seinen Werken aber äusserst ausdrucksstark. (kipa/eko)



#### Neue Ingenbohrer Generalleitung

Das Generalkapitel der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz wählte im Mutterhaus in Ingenbohl die neue Generalleitung. Unter dem Vorsitz des Generalvikars der Urschweiz, Martin Kopp, wählten die Kapitularinnen die Generaloberin und sechs Generalrätinnen für die Amtszeit 2014 bis 2020 (v.l.) Sr. Verena-Maria Oberhauser (1950, Generalassistentin, Provinz Europa Mitte) Sr. Elsit Ampattu (1956, Provinz Indien Nord-Ostprovinz), Sr. Marija Brizar (1957, von Gmići-Prozor in Bosnien-Herzegowina, Kroatien. Sie wird während einer zweiten Amtszeit von sechs Jahren zusammen mit einem internationalen Leitungsteam die Hauptverantwortung für die weltweite Kongregation tragen), Sr. Sheeja Kolacheril (neu, 1963, Indien Südprovinz), Sr. Dorothee Halbach (neu 1959, Provinz Baden-Württemberg), Sr. Anna Affolter (1961, Mutterprovinz Schweiz), Sr. Lucila Zovak (1964, Provinz Kroatien). Das Institut der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz mit dem Mutterhaus in Brunnen-Ingenbohl zählt heute weltweit 3368 Schwestern, wovon 501 in der Schweiz leben. [www.scsc-ingenbohl.org](http://www.scsc-ingenbohl.org) Bild: zVg, Text: BB/eko

### LITURGISCHER KALENDER

17.8.: 20. SO IM JAHRESKREIS A  
Jes 56,1,6–7; Röm 11,13–15.29–32;  
Mt 15,21–28

24.8.: 21. SO IM JAHRESKREIS A  
Jes 22,19–23; Röm 11,33–36;  
Mt 16,13–20

31.8.: 22. SO IM JAHRESKREIS A  
Jer 20,7–9; Röm 12,1–2;  
Mt 16,21–27

### FERNSEHSENDUNGEN

#### WORT ZUM SONNTAG

16.8.: Nadja Eigenmann  
23.8.: Hugo Gehring  
30.8.: Tania Oldenhage  
Samstag, 20 Uhr, SRF 1

#### KATHOLISCHER GOTTESDIENST

Aus der Propsteikirche St. Lambert in Gladbeck  
17.8., 9.30 Uhr, ZDF

#### DAS SCHWIERIGE ERBE DER MUTTER TERESA

Für Menschen auf der ganzen Welt ist sie bis heute das Sinnbild von christlicher Barmherzigkeit und Nächstenliebe: Mutter Teresa. Im Jahr 2003, nur sechs Jahre nach ihrem Tod, wurde sie von der katholischen Kirche offiziell in den Kreis der Seligen aufgenommen. Ihre Arbeit mit Kranken, Sterbenden und Notleidenden wirkt fort. Kritik an Mutter Teresa ist in der Vergangenheit selten laut geworden. Die Dokumentation zeichnet ein neues und ungeschöntes Bild der «Heiligen von Kalkutta». 25.8., 22.25 Uhr, 3sat

### RADIOSENDUNGEN

#### KATHOLISCHE PREDIGTEN

17.8.: Walter Kirchschräger,  
Kastanienbaum  
9.30 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

#### GUETE SUNNTIG – GEISTLICHES WORT ZUM SONNTAG

15.8.: Gebard Jörger, Niederurnen  
17.8.: Markus Steiner, Einsiedeln  
24.8.: Notker Bärtsch, Flüelen  
31.8.: Richard Bloomfield, Linthal  
Sonn- und Festtag: 8.15 Uhr,  
Radio Central

## Kirchliche Neuigkeiten Veranstaltungen

### KANTON SCHWYZ

#### Einsiedler Krankentag

Jedes Jahr laden die Mönche des Klosters Einsiedeln alle betagten, gebrechlichen und kranken Menschen zum Einsiedler Krankentag ein. Im Gottesdienst und im Sakrament der Krankensalbung sollen diese Menschen Gottes heilende Nähe erfahren und stärkende Gemeinschaft erleben dürfen. Der diesjährige Einsiedler Krankentag findet *am Montag, 18. August*, statt. Dem Gottesdienst wird der neue Abt von Einsiedeln, Abt Urban Federer, vorstehen. (pd/eko)

#### GV Kapellgenossenschaft

Die Kapellgenossenschaft Holzegg ist eine religiöse Körperschaft und bezweckt den Unterhalt der Kapelle Holzegg samt Inventar und besorgt die römisch-katholischen Gottesdienste. An der GV *am Sonntag, 17. August*, nach dem 10.30-Uhr-Gottesdienst in der Kapelle wird über die Tätigkeit der letzten zwei Jahre mit der Aussenrenovation der Kapelle berichtet und Rechnung abgelegt. Alle zwei Jahre müssen auch der Kapellrat und die Revisoren gewählt werden. Geografisch liegt die Bruder-Klaus-Kapelle auf Gebiet der Gemeinde Alpthal und kirchlich gehört sie zur Pfarrgemeinde Schwyz. Überaus dankbar ist die Genossenschaft dem Kloster Einsiedeln, welches seit Jahren die Gottesdienste organisiert und feiert. (lt/eko)

#### Eigenen Rhythmus finden

Die Meditation als Stress- und Burnout-Prophylaxe hilft, jene Sensibilität wiederzugewinnen, dank der wir Menschen im Alltag Störungen, aber auch Kraftquellen wahrnehmen können. Zusätzlich werden im Seminar Qi Gong und Laufen mit einbezogen. Der Kurs findet *vom 22. bis am 24. August im Mattli Antoniushaus* statt. Leitung: Peter Wild und Marcel Eichenberger. Informationen: Tel. 041 820 22 26, [www.antoniushaus.ch](http://www.antoniushaus.ch) (VI)

## Video zur Engelweihe

Auf das Fest der «Grossen Engelweihe» *am 13./14. September in Einsiedeln* macht das Benediktinerkloster mit einem Videofilm aufmerksam. Den Text spricht Abt Urban Federer. Jährlich wird am 14. September die «Engelweihe» gefeiert, das Weihefest der Gnadenkapelle. Weil der 14. September dieses Jahr ein Sonntag ist, wird das Fest als «Grosse Engelweihe» begangen.

Der Anlass für die Feier ist eine Begebenheit, die seit dem Mittelalter erzählt wird: In der Nacht auf den 14. September 948 soll Christus selbst in Begleitung vieler Engel die Kapelle des heiligen Meinrads zu Ehren seiner Mutter Maria geweiht und so zu einer Gnadenstätte gemacht haben. Diese Legende bildete den Kern der einsetzenden Wallfahrt. Die meisten Pilger besuchten Einsiedeln zum Fest der Engelweihe. Fiel der 14. September auf einen Sonntag, dauerte die «Grosse Engelweihe» 14 Tage. Der Andrang damals war riesig: 1466 wurden nach Klosterangaben etwa 150 000 Pilgerzeichen verkauft.

Informationen unter [www.engelweihe.ch](http://www.engelweihe.ch);  
Video unter <http://youtube/0eacqJaWGdI>  
(kipa/eko)

#### Auszeit am See

Erfrischende Bibeltexte wollen uns inspirieren, wenn wir mit dem Fahrrad unterwegs sind. Eingeladen zu diesen Tagen *vom 5. bis 7. September* im Kloster Hegne sind junge Menschen von 18 bis 40 Jahren. Nähere Informationen und Detailprospekt unter [www.kloster-ingenbohl.ch](http://www.kloster-ingenbohl.ch) oder bei Sr. Veronica Metzger, 041 825 25 12, [veronica.metzger@kloster-ingenbohl.ch](mailto:veronica.metzger@kloster-ingenbohl.ch) / Anmeldung bis 23. August. (RB)

#### Mut zur Stille

Gemeinsam wollen wir vom 26. bis 28. September unserer Spiritualität nachspüren. Am Samstag pilgern wir nach Einsiedeln und begegnen dort den Benediktinern und ihrer Musikkultur. Auf dem Weg wollen wir der Stille Raum lassen. Eingeladen sind junge Menschen von 18 bis 38 Jahren. Nähere Informationen und Detailprospekt unter [www.kloster-ingenbohl.ch](http://www.kloster-ingenbohl.ch) oder bei Sr. Veronica Metzger, 041 825 25 12, [veronica.metzger@kloster-ingenbohl.ch](mailto:veronica.metzger@kloster-ingenbohl.ch) / Anmeldung bis 13. September. (RB)

### PERSONELLES

#### Ernennungen

Bischof Vitus Huonder ernannte: Klaus Rohrer, bisher bischöflicher Zeremoniar, zum Spiritual des Klosters in Müstair; **P. Blazej Benisz SAC**, zum Vikar in Arth; **P. Michael D'Almeida SAC**, zum Vikar für die Pfarreien in Seedorf, Bauen und Isenthal im Seelsorgeraum Seedorf-Bauen-Isenthal; **Shaju Joy**, zum Vikar im Seelsorgeraum Altdorf. Zudem erteilte er die bischöfliche Beauftragung (missio canonica) an: **Ursula Ruhstaller** (1988), seit 2013 Pastoralassistentin in Schattdorf. (BK/eko)

#### Tod von Hans Wicki

Der Klosterseelsorger, seit 1996 im Institut der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz Ingenbohl in Brunnen, Hans Wicki ist 66-jährig gestorben. Seit 1997 war er «Rector Ecclesiae» im Mutterhaus der Ingenbohler Schwestern. Von 1978 bis 1991 war er Vikar und Pfarrhelfer in Bürglen, von 1991 bis 1996 Pfarrer in Göschenen und von 1998 bis 2004 Pfarradministrator in Lauerz. Er wurde auf dem Klosterfriedhof der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Kreuz in Brunnen beigesetzt. (kipa/eko)

### KANTON URI

#### Urner Kirchen- und Kapellenweg eröffnet

Einen ausgeschilderten Weg entlang von 15 Kirchen und Kapellen können Wanderfreudige im Urnerland begehen. Die viereinhalbstündige Wanderung ist ausgeschildert und dazu ein Flyer erschienen. Als Ausgangspunkt wird die Kapelle St. Ursula im Norden von Silenen angegeben, Kartenabschnitte weisen den Weg zu den übrigen 14 Stationen. Der Kirchen- und Kapellenweg ist quasi das Abschiedsgeschenk des Verkehrsvereins Amsteg-Bristen-Maderanertal. Dieser wurde Ende 2013 aufgelöst, mit den verbliebenen finanziellen Mitteln wurde der Kapellenweg realisiert.

Der Flyer kann im PDF-Format heruntergeladen werden unter: [www.maderanertal.ch](http://www.maderanertal.ch). Telefonische Bestellungen sind zu richten an die Gemeindeverwaltung Silenen unter: 041/884 81 10. (kipa/eko)



**Impressum**

Pfarreiblatt Urschweiz  
15. Jahrgang  
Nr. 15-2014  
Auflage 16 000  
Erscheint 22-mal pro Jahr  
im Abonnement CHF 38.-/Jahr

**Herausgeber**

Verband Pfarreiblatt Urschweiz  
Konrad Burri, Präsident  
Bergstrasse 6, 6410 Goldau  
Tel. 041 855 38 87  
burri.konrad@bluewin.ch

**Redaktion**

Eugen Koller  
Elfenastrasse 10  
6005 Luzern  
Tel. 041 360 71 66  
Mobile 077 451 52 63  
pfarreiblatt@kath.ch  
www.pfarreiblatt-urschweiz.ch

**Redaktionsschlüsse Mantelteil**

Nr. 16 (6.-26.9.): Sa, 23.8.  
Nr. 17 (27.9.-17.10.) Sa, 13.9.

**Redaktion der Pfarreiseiten**

Pfarreiblattteam  
Postfach 505  
8853 Lachen

**Adressänderungen**

Pfarreisekretariat  
Kirchweg 1  
8853 Lachen  
Tel. 055 451 04 70  
Fax 055 451 04 71

**Gestaltung und Druck**

Gutenberg Druck AG  
Sagenriet 7  
8853 Lachen

Bitte nachsenden, neue Adresse nicht melden!

AZA 8853 Lachen

## *Darin liegt die Güte Gottes...*



***Darin liegt Gottes Grösse,  
dass er Liebe ist, bedingungslose und  
grenzenlose Liebe ist,  
die niemanden von uns aufgibt!  
Darin liegt Gottes Grösse,  
dass er gütig ist und sich dabei von uns  
in keinem Fall aufhalten lässt.  
Darin liegt Gottes Grösse,  
dass er barmherzig ist, immer,  
in jedem Fall, sogar dann als die Frau,  
die beim Ehebruch ertappt worden war,  
gesteinigt werden sollte.  
«Wer von euch ohne Sünde ist (das  
heisst: in einer ungetrübten Beziehung  
zu Gott steht), der werfe den ersten  
Stein.» (Joh 8)***

*Text: Wegwort Bahnhofkirche vom 4.8.2014, Bild: Eugen Koller*